

21.11.2024 - 12:36 Uhr

Exklusivbericht zum Verkauf von Stopfleber im Schweizer Detailhandel



Exklusivbericht zum Verkauf von Stopfleber im Schweizer Detailhandel

VIER PFOTEN nennt die wichtigsten Akteure in diesem Marktsegment

Zürich, 21. November 2024 – Im Vorfeld des Welttages gegen Foie gras vom 25. November veröffentlicht die globale Tierschutzorganisation VIER PFOTEN die Ergebnisse ihrer Untersuchung des nationalen Detailhandelsmarkts für Stopfleber. Da die Herstellung von Foie gras in der Schweiz verboten ist, wird dieses umstrittene Produkt aus dem Ausland importiert, hauptsächlich aus Frankreich. In ihrem Bericht beleuchtet VIER PFOTEN einen Produktionskreislauf, der von französischen Lebensmittelkonzernen kontrolliert wird, und weist auf die Verantwortung der wichtigsten Akteure im Schweizer Detailhandel – vor allem Migros und Denner – hin.

Im Jahr 2023 wurden 194 Tonnen Foie gras in die Schweiz importiert. Dies entspricht mehr als 300'000 Tieren, die gestopft und getötet wurden, um allein die Nachfrage in unserem Land zu befriedigen. VIER PFOTEN hat versucht, die Lieferanten des Schweizer Marktes und die wichtigsten Einzelhändler zu identifizieren. Die Untersuchung zeigt zunächst, dass die französische Foie-gras-Produktion weitgehend von vier grossen Industriekonzernen dominiert wird, die regelmässig in die Kritik geraten, wenn es um den Tierschutz geht. Den Recherchen von VIER PFOTEN zufolge sind die meisten auf dem Schweizer Markt erhältlichen Marken mit diesen Giganten der Stopfleberindustrie verbunden, was aus ethischer Sicht bedenklich ist.

Die Verantwortung der Schweizer Detailhändler: Fokus auf Migros und Denner

Gemäss einer vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) sowie dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) in Auftrag gegebenen Studie wird etwa die Hälfte des Stopfleberverkaufs über Restaurants abgewickelt, während die andere Hälfte hauptsächlich von den zwei grossen Detailhandelsketten Denner und Migros vertrieben wird. Der Bericht des BLV nennt jedoch die beiden Akteure nicht, und trotz Anfragen von VIER PFOTEN wollte keines der Unternehmen die Mengen oder den Umsatz von ihnen verkauften Stopfleberprodukten preisgeben.

Um den Anteil der Verantwortung jedes Unternehmens zu ermitteln, führte VIER PFOTEN eine Schätzung der Anzahl Verkaufsstellen jeder Marke durch. Die Untersuchung zeigt auf, dass Migros und Denner die Hauptverkaufsstellen für Foie gras im Schweizer Detailhandel sind. Nicolas Roeschli, Kampagnenmanager bei VIER PFOTEN: «Die Migros-Gruppe betont, dass ihnen das Wohlergehen der Tiere, aus denen ihre Fleisch-, Fisch-, Milch- und Eierprodukte hergestellt werden, sehr am Herzen liege und dass sie bestrebt seien, die höchsten

Tierschutzstandards zu erreichen. Das ist mit der tierquälerischen Praxis der Stopfmast aber keineswegs zu vereinbaren. Angesichts der steigenden Erwartungen der Konsumentinnen und Konsumenten fordert VIER PFOTEN die Migros-Gruppe daher auf, mehr Transparenz und Verantwortung zu zeigen und dieses auf grausame Weise hergestellte Produkt aus ihren Verkaufsregalen zu verbannen.»

Ein durch kommerzielle Strategien geförderter Konsum – keine Tradition

Im Gegensatz zur landläufigen Meinung ist der Verzehr von Foie gras in der Schweiz nicht auf eine historische Tradition zurückzuführen. Die Importstatistiken zeigen, dass der Import von Stopfleber in die Schweiz erst seit den 1990er-Jahren mit dem Aufschwung der industriellen Produktion wirklich zugenommen hat. Der Bericht beleuchtet den starken Einfluss von Marketingstrategien und Verkaufsförderungsmassnahmen auf die Entwicklung der hiesigen Nachfrage nach Stopfleber.

Bundesrat gegen Importverbot

Tierische Produkte, die nach der schweizerischen Tierschutzgesetzgebung als tierquälerisch gelten, sollen grundsätzlich nicht in die Schweiz gelangen. Aus politischer Sicht ist daher für VIER PFOTEN klar, dass die beste Lösung ein Importverbot für Stopfleber ist, wie es die Volksinitiative «Ja zum Importverbot für Stopfleber (Stopfleber-Initiative)» vorschlägt.

In seiner gestern veröffentlichten Botschaft empfiehlt der Bundesrat, die Initiative abzulehnen, da er anstelle eines Verbots eine Deklarationspflicht einführen möchte, was eine weitaus weniger strenge Massnahme darstellt. Der Bundesrat argumentiert, dass ein Importverbot nicht mit internationalen Verpflichtungen vereinbar sei. Da in der Schweiz die Stopfmast seit über 40 Jahren verboten ist, würde ein Einfuhrverbot jedoch keine Diskriminierung gegenüber der ausländischen Produktion darstellen. Ausserdem ist die Deklarationspflicht eine unzureichende Lösung. Wie der Präzedenzfall der Deklarationspflicht für Pelze bereits gezeigt hat, wurde diese mangelhaft oder gar nicht umgesetzt und es ist aus Tierschutzsicht nicht vertretbar, dass sich das gleiche Szenario nun bei Stopfleber wiederholt. Der Bundesrat argumentiert des Weiteren, dass die Wahlfreiheit der Konsumierenden durch ein Importverbot zu stark eingeschränkt würde. In Anbetracht der grausamen und tierquälerischen Verfahren, denen Gänse und Enten bei der Produktion unterworfen werden, und angesichts der Vielzahl von tierfreundlichen Alternativen ist das Importverbot für die Konsumentinnen und Konsumenten jedoch zumutbar.

Obwohl Art. 20 Bst. e der Tierschutzverordnung das Stopfen von Hausgeflügel ausdrücklich verbietet, zeigt eine von VIER PFOTEN und Stop Gavage Suisse in Auftrag gegebene Umfrage, dass gerade mal 38 % der Schweizerinnen und Schweizer von diesem Verbot Kenntnis haben. Die Umfrage zeigt ebenfalls, dass sich 79% der Schweizer Bevölkerung nicht bewusst sind, dass Margret ein durch Zwangsfütterung hergestelltes Produkt ist. Sie konsumieren womöglich ein tierquälerisch erzeugtes Produkt, ohne es zu wissen.

Bewusstseinsbildung und Ruf nach Transparenz

Mit ihrem Bericht «[Der Schweizer Detailhandel und der Verkauf von Stopfleber 2024: Auswirkungen auf das Tierwohl](#)» möchte VIER PFOTEN das Bewusstsein schärfen und den Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten transparente Informationen zur Verfügung stellen, damit sie fundierte Entscheidungen treffen können. Die Tierschutzorganisation fordert die Detailhändler auf, ihre Rolle zu überdenken und die Öffentlichkeit besser über die Herkunft und die Auswirkungen der von ihnen vermarkteten Produkte zu informieren. Darüber hinaus hat VIER PFOTEN auf ihrer Webseite über [40 tierfreundliche Alternativen zu Foie gras](#) aufgelistet. Ungefähr 20 davon sind bereits in der Schweiz erhältlich.

Über VIER PFOTEN

VIER PFOTEN ist die globale Tierschutzorganisation für Tiere unter direktem menschlichen Einfluss, die Missstände erkennt, Tiere in Not rettet und sie beschützt. Die 1988 von Heli Dungler und Freunden in Wien gegründete Organisation tritt für eine Welt ein, in der Menschen Tieren mit Respekt, Mitgefühl und Verständnis begegnen. Im Fokus ihrer nachhaltigen Kampagnen und Projekte stehen Streunerhunde und -katzen sowie Heim-, Nutz- und Wildtiere – wie Bären, Grosskatzen und Orang-Utans – aus nicht artgemässer Haltung sowie aus Katastrophen- und Konfliktzonen. Mit Büros in Australien, Belgien, Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Kosovo, den Niederlanden, Österreich, der Schweiz, Südafrika, Thailand, der Ukraine, den USA und Vietnam sowie Schutzzentren für notleidende Tiere in elf Ländern sorgt VIER PFOTEN für rasche Hilfe und langfristige Lösungen. In der Schweiz ist die Tierschutzstiftung ein Kooperationspartner vom Arosa Bärenland, dem ersten Bärenschutzzentrum, welches geretteten Bären aus schlechten Haltungsbedingungen ein artgemäßes Zuhause gibt. www.vier-pfoten.ch

Fotos

Fotos dürfen kostenfrei verwendet werden. Sie dürfen nur für die Berichterstattung über diese Medienmitteilung genutzt werden. Für diese Berichterstattung wird eine einfache (nicht-ausschliessliche, nicht übertragbare) und nicht abtretbare Lizenz gewährt. Eine künftige Wiederverwendung der Fotos ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung von VIER PFOTEN gestattet.

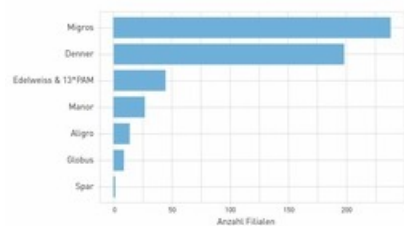
Es kommt österreichisches Recht ohne seine Verweisnormen zur Anwendung, Gerichtsstand ist Wien.

Oliver Loga
Press Manager Schweiz
VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz
Altstetterstrasse 124
8048 Zürich
Tel. +41 43 311 80 90
presse@vier-pfoten.ch
www.vier-pfoten.ch

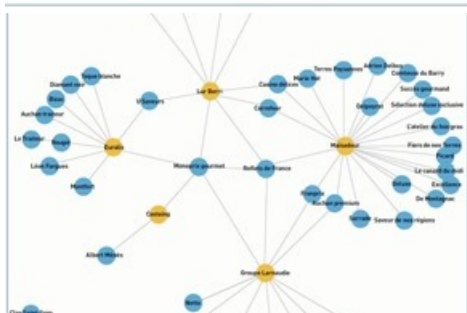
A photograph showing a person from behind, wearing a blue jacket and glasses, feeding a large number of ducks. The ducks are housed in a complex, multi-level metal cage system. The person is holding a large, funnel-shaped feeder that dispenses food into the cages. The scene is set in an industrial or commercial environment, likely a farm or a large-scale animal care facility.



zung der Anzahl der Verkaufsstellen in der Schweiz, in denen Stoopfleber angeboten



Aldi, Coop, Lidl, Lili und Volg verkaufen keine Süßwaren. Edelmilch & T3MIL haben zwar mehr Filialen als Manor, Alpro und Dittus, doch sind diese deutlich kleiner. © WFP



Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100004691/100926045> abgerufen werden.